

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 174.

Freitag den 28. Juli

1865.

Die Staatsperrücke und ihre Zeit.

Von Jacob Falke.

II.

(Fortsetzung.)

Dies gilt aber nur von der weltlichen Architektur, denn in der kirchlichen stellt sich die Sache anders. Wie hätte auch diese durch und durch weltliche, auf den Sinnengenuss gerichtete Zeit, die nur in scheuen Gemüthern durch den Gegensatz religiösen Sinn zu erwecken vermochte, wie hätte sie in der religiösen Kunst Erbauendes und Beschauliches leisten können? Die großen Maffen, das Impofante wirkten auf die der Erhebung bedürftige Seele kalt und wüchtern; und die kleinliche Gliederung, die reichen Stuccaturen und Malereien mit ihrer Unruhe und Pracht, sie konnten dem andächtigen Gemüth, das sich ruhig in sich versenken wollte, nur störend in den Zug seiner Empfindungen eingreifen. Aber gerade darum war dieser Stil den Jesuiten recht, die da gewonnen hatten, wo sie das fromme Gemüth aus seinem Frieden herausgeschleucht. So suchten sie in ihren theatralischen Aufführungen allen Pomp der großen Oper zu überbieten, und so benutzten sie auch diese Bauart, die in ihrer kirchlichen Anwendung daher den Namen des Jesuitenstils erhielt.

An die Pallastbauten dieser Zeit schließen sich die Gartenanlagen aufs engste an, so sehr, daß sie in ihrem Grundriß nur die Linien der ganzen Baugruppe fortführen. Den Charakter ihrer Zeit offenbaren sie fast in noch höherer Weise, denn hier sind es nicht Kunstwerke aus einem unfreien Material, denen sie ihre Formen giebt, sondern es ist die Natur selbst, die freie, die sonst nur ihren eigenen Gesetzen folgt und der menschlichen zu spotten pflegt, sie ist es, welche sich dem Geist der Staatsperrücke fügen und die Formen der Sklaverei annehmen muß. Statt des lebendigen, freien Wuchses sehen wir die langen, graden Wände von gleich beschnittenem Grün, Tapeten gleich, zwischen denen wir wie in einem Saal entlang wandern; aus ihnen wachsen zwar Bäume heraus, um wenigstens in der obern Linie die lange Flucht zu beleben, aber sie haben sich ebenfalls der Schere bequemen müssen. Alle Wände schneiden sich in rechten oder schiefen Winkeln und zertheilen so die ganze Grundfläche in lauter geradlinige Figuren, hier und da, gewöhnlich aber die ganze Mittelperspective hindurch einen größeren Raum zu schnürkelhaft zerschnittenen und kurz gehaltenen Rasenflächen und zu den Wasserkünsten frei lassend. Durch den ganzen Garten in den Wegen entlang, an den Ecken und Rändern der Rasenflächen sind kleine Larus oder Cypressen aufgestellt, welche die Schere und die Phantasie des Gärtners in allerlei sinnlose Gestalten gleich gebrechtesten Schachfiguren gebracht hat. Bald haben sie die Formen kleiner Pyramiden, die auf Postamenten stehen und auf ihrer Spitze eine Kugel tragen, alles aus demselben lebendigen Gewächs geschnitten; bald gleichen sie Urnen oder Blumenvasen, aus denen sie selbst in ähnlichen Gestalten aufs Neue wieder emporwachsen; andere sind säulenförmig, völlig stülgerecht mit Vasen und Capitalen; wieder andere sind zugespitzt wie Pfeile; andere sehen aus wie Herzen mit der Spitze nach unten oder nach oben gekehrt, auch wohl von einem Pfeil durchbohrt: kurz, es ist ein kindisch willkürliches Spiel ohne Sinn und Zweck. Lange Alleen sind zu Bogengängen zugeschnitten, und die künstlerische Schere hat die regelrechtesten Kreuzgewölbe von unten wie von oben aus ihnen geschaffen; die Stämme bilden die Pfeiler, bei denen die Capitale nicht vergessen sind. Inmitten der Seitenbosquets sind hypätrale Säle, Zimmerreihen mit diesen lebendigen Wänden erbaut, mit ovalen und eckigen Fensterlöchern. Gewöhnlich findet sich auch ein Theater darin, dessen Cou-

lissen grüne Hecken bilden. Hier wurden nicht selten Schauspiele aufgeführt, jene fürstlichen „Wirthschaften“, die zärtlichen Schäferspiele, in denen die hohen Personen selbst als Schäferinnen in Perrücke und Fontange mitagierten.

Der Haupteffect dieser Gärten ist in die breite, freie Mittelperspective gelegt, welche von den großartigsten Wasserkünsten belebt wird: da sind weite Bassins, Fontainen, die oft durch große Maschinen aus weiter Ferne in die Höhe getrieben werden, künstliche Cascaden, die über Grotten, von Terrasse zu Terrasse herunterstürzen; da sind die Wasser spielenden Delphine, Tritonen, die den flüssigen Strahl aus der Muschel blasen, da sind Nymphen und Sirenen, alle Gestalten und Umgestalten der Mythologie. Die Skulptur spielt hier eine bedeutende und nothwendige Rolle, denn die weißen Figuren von unirtirtem Marmor auf dem Hintergrund des dunkeln Grün, alle stülgemäß in Stellung und Bewegung wie vom französischen Tanzmeister geschult, mit flatternden und doch schwer und eckig gebrochenen Gewändern: sie bilden die passendsten Bewohner dieser verfinsterten Natur, die ohne sie von ihrem Charakter einbüßen würde. Und in welcher Masse beleben sie, die Todtgeborenen, diese Räume! Nicht bloß einzeln, in regelmäßigen Zwischenräumen aufgestellt, zu ganzen Gruppen finden sie sich. Biegen wir z. B. um die Ecke einer hohen grünen Wand, die uns jeder Aussicht, außer vor- und rückwärts, beraubt, da stehen wir in einem weiten Raum mit einer Grotte, Cascade oder einer Fontaine, die Delphine oder Tritonen aus einem Bassin hervor-speien, und um uns herum ist eine Scene aus Ovids Metamorphosen. Ueber den Rand des Beckens weit vorgebeugt schaut Narciss sein Bild im klaren Spiegel, hinter ihm eine Menge der verschmähnten Nymphen, und um ihn und um uns selber eine große Schaar Amoretten mit feinen Hunden oder sonst in mannigfacher Weise beschäftigt. Oder wir sind unter die kalydonische Jagd gerathen; wir kommen gerade dazu, wie Meleager der Atalante den Kopf des Ebers überreicht, mit den Hunden herum spielen wieder die kleinen Liebesgötter, in Gruppen über den Raum vertheilt plaudern die Jäger und Jägerinnen oder machen sich mit der Beute der Jagd zu thun.

Es läßt sich nichts Einstimmigeres, consequenter im Charakter Durchgeführtes denken, als so einen Pallast mit Gartenanlage vom Ende des 17. Jahrhunderts: das wilde Wasser, der freie Wald, der spröde Stein, sie fügen sich diesem Geist, der Niesenmassen bewältigt und das Kleinste nicht vorüberläßt, ohne ihm seinen Stempel aufzubrüden. Nun denken wir uns die zeitgemäße lebendige Staffage mitten hinein: wie sie dahin wandeln diese feinen Herren in goldbortirtem Degenkleid mit der statlichen blonden Perrücke, in zierlichem Tänzerschritt die Füße langsam bewegend, neben ihnen die enggeschürzten Damen mit langer Taille, die schwarzbeplasterten Gesichter von der grotesken Fontange überwallt, denen ein Mohrentuade die mächtige Schleppe nachträgt; die Fingerspitzen der Linken ruhen auf der Hand des Begleiters und die Rechte hält und schwenkt aufs zierlichste den Fächer. Laßt nun gar das volle Mondenlicht in einer prächtigen Sommernacht auf die großartigen Räume fallen: da rogen die dunkeln Gebäude in ihren großen, schönen Verhältnissen mit stark herausstretenden Profilen so mächtig in den lichten Himmel empor, da werfen sie die breiten tiefen Schatten über die erleuchteten Flächen; die krausen Ornamente verschwimmen im dämmernden Lichte und verwirren wie Spukgestalten die Sinne, und die weiten stillen Bassins und die springenden Wasser glänzen und blitzen im Licht, die Fontainen und Cascaden rauschen in der schweigenden Nacht, aus den tiefen Schatten der schwar-

zen Wände schauen die weißen Figuren gespensterhaft hervor — das Ganze ist ein Bild voll Zauber, voll Charakter und Stimmung.

Wenn wir oben die niederländische Kunst als eine exceptionelle bezeichnet haben, so deuteten wir doch schon zugleich auf Eigenschaften hin, welche auch sie als zugehöriges Glied in das Ganze einfügen. Es ist das einmal die Rolle, welche in ihr die Technik spielt. Die durchaus äußerliche Richtung dieser Periode mußte auch auf das Machwerk einen erhöhten Werth legen gegenüber den Gedanken, daran sich eine große Armuth durch denselben stets wiederkehrenden Kreis kund giebt, und gegenüber der Tiefe der Empfindung und der Kraft der Leidenschaft, deren Ausdruck ihr nicht gelang. Es ist die Zeit der Kunststücke und Künstleien in allen Zweigen des Könnens und Machens, die Zeit, wo man Crucifixe schnitzte, die durch ein Nadelöhr zu schieben sind, wo die kunstreichsten Möbel in Holz mit eingelegter feinsten Arbeit, Schränke in Eisen mit getriebenen Figuren, wo die künstlichsten Mechanismen und alle die Herrlichkeiten fabricirt wurden, von denen die Kunstcabinette voll sind. Einmal gehegt und gepflegt, mußte die Vorliebe für das Machwerk um so mehr wachsen, als die Eigenliebe der Zeit sich mit Kunstliebhaberei schmickelte: jeder wollte Kunstkenner, aber auch Kunstgönner und Besizer sein. Zu keiner Zeit sind daher die Künstler selbst wohl mehr geehrt worden, es gab neben Geldverdienst auch Auszeichnungen und Ehren, Titel, Würden und Gnadenketten für sie in Menge. Das Anlegen von Cabinetten, worin Fürsten und Private es einander zuvorthaten, vergrößerte die Nachfrage und begünstigte dadurch die schon eingerissene Bravour des Vortrags: es mußte rasch gearbeitet und viel geleistet werden. Die Technik hatte im 17. Jahrhundert in allen Zweigen eine erstaunliche Höhe erreicht, gemäß dem Gange der Zeit artete sie aber in die beiden Extreme aus: die Bravour wurde zur Lieberlichkeit und die feine Ausführung zur minutiösen Feinlichkeit. In der letzteren Richtung waren die holländische Genremalerei und das Stilleben vorangegangen, aber in ihre zarte und detaillirte Pinselführung ist noch ein Guttheil deutscher Liebe und ächten Gemüths hineingearbeitet, das wir mit freudigem Behagen wieder herausfühlen. Jedoch bei der Ausführung eines Denkmals Portraits, wo jedes Härchen für sich behandelt ist, wo die Stoppeln des Bartes zu zählen sind und jedes Fältchen und Runzeln eines Greisenkopfes wiedergegeben, da fühlen wir uns unangenehm berührt, wenn die erste Verwunderung vorüber ist, denn wir glauben die unmännliche Schwäche der Popszeit zu erkennen. Und wie wurden diese Bilder damals geschätzt!

(Fortsetzung folgt.)

Die Wiener Vorstadt-Zeitung.

Wir machen auf dies Blatt, das einige Aehnlichkeit mit unserem Tageblatt hat, nur freilich mit dem Unterschiede, daß Halle im Vergleich zu Wien eine kleine Stadt ist, nach einem Eingefandten im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel aufmerksam, besonders wegen der Theilnahme, die ihm das Publikum beweist, und weil es eben deswegen einen so niedrigen Preis stellt, daß es den englischen Penny-Blättern gleichkommt. Es erscheint in größtem Zeitungsformat und ist auf vier Seiten vier-spaltig gedruckt, enthält teleg. Depeschen, Leitartikel, sociale Aufsätze, Gerichtsverhandlungen, Besprechungen wichtiger städtischer Angelegenheiten, auch Romane. Um 4 Uhr Morgens nehmen es die Austräger in der Druckerei in Empfang, bringen es in die verschiedenen Stadttheile, auf die Bahnhöfe und in die nahen Ortschaften. Im Sommer spätestens um 6, im Winter um 7 Uhr ist an allen diesen Orten die Vorstadtzeitung in einer Auflage von zwanzigtausend Exemplaren im Handel. Diese große Ausdehnung macht es denn möglich, daß, ungeachtet auf jeder Nummer eine Stempelsteuer von einem Neukreuzer (2/3 Pfennig) liegt und ungeachtet die Austräger ein Drittel Rabatt erhalten, die einzelne Nummer nur sieben Pfennige oder drei Neukreuzer kostet. Dafür holen sich aber auch jeder Arbeiter, bevor er an sein Tagewerk geht, und jede ärmere Bürgerfrau, die auf den Markt oder zum Bäcker nach Frühstück geht, ihre Vorstadtzeitung.

Eisenbahnen.

Sömmerda, 23. Juli. Gestern wurden sämtliche Mitglieder des provisorischen Comité's der projectirten Eisenbahn Sangerhausen-Sömmerda-Erfurt zu einer Besprechung von dem Vorsitzenden, Kommerzienrath Hornung in Frankenhäusen, nach Obisleben eingeladen. Es wurden von dem Vorsitzenden zuerst die ermittelten Verkehrsverhältnisse der an die Bahn stoßenden Ortschaften vorgetragen; dieselben waren sehr detaillirt dargelegt. Es ergab sich die Summe von einer halben Million Centner Frachtgüter, und dieselbe wird bedeutend steigen, sobald die Güter billiger zu beziehen sind als jetzt. Wird die Bahn dann direkt nach Magdeburg gehen, so wird freilich der Verkehr noch viel stärker werden, weil dann die Güter, welche jetzt über Halle-Erfurt gehen, viel billiger durch die projectirte Bahn zu beziehen sind. Es wurde beschossen, eine Denkschrift darüber ausarbeiten, die in der Kürze dem Drucke übergeben wird. Schließlich wurde noch sehr freudig entgegengenommen, daß von einigen Ortschaften bedeutende Beiträge zu den nothwendigen Ausgaben für Drucksachen u. dgl. dem Comité zur Verfügung gestellt und eingezahlt sind.

Chronik der Stadt Halle.

Personalnachricht.

Der außerordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Halle a/S., Dr. Schmoller, ist zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 28. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Diaconus Schmeißer.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 25. bis 26. Juli.

- Kronprinz.** Frau Baronin v. Boldenfern mit Jungfer a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Mai a. Regensburg, Hautensdörfer a. Hamburg, Jäger a. Eöln, Köhlig mit Gemahlin a. Magdeburg, Berthold a. Königsberg, Eichhorn a. Helsingfors und Hoffmann a. Glauchau i/S.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kaufl. Winter a. Braunschweig, Höfer und Mattenloth a. Magdeburg, Reimers a. Hamburg, Breternus a. Friedrichshütte, Krumbhaar a. Wernigerode, Leibfeld a. Leipzig und Reifferscheid a. Eöln. Hr. Prof. Dr. Breitung a. Breslau. Hr. Rittergutsbesitzer v. Ansfeld a. Greifenbach. Hr. Ingenieur Gehlmann a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Thelermanns a. Erfurt. Hr. Brauereibesitzer Hagemann a. Eisleben.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufl. Quinkardt und Cabannis a. Magdeburg, Steinmeier a. Berlin, Berthold a. Altenburg, Sietho a. Schönebeck und Haack mit Tochter a. Duedlinburg. Hr. Particulier Köhler a. Thorn.
- Stadt Hamburg.** Hr. Kreis-Ver.-Rath Schmidt und Frau a. Stettin. Hr. Ver.-Assessor v. Horn a. Naumburg. Hr. pract. Arzt Dr. Zillmer a. Steurg. Hr. Bankinspector Hohmeyer a. Gotha. Hr. Consul Wolf a. Hannover. Frau Müller mit Schwestern a. Breslau. Die Hrn. Kaufl. Oppenheim und Magnus a. Berlin, Becker a. Schwewe und Vester a. Magdeburg.
- Wente's Hotel.** Hr. Gutsbesitzer Krahnmann und Frau a. Marienfeld. Die Fräul. Groß a. Königsberg, Hahn a. Memel und Böhme a. Hamburg. Hr. Deconom Horn a. Deutleben. Hr. Bäckermeister Strömer a. Wittenberg. Die Hrn. Kreisrichter Niedergosäß und Calculator Nau a. Frankenstein. Hr. Professor Bergmann a. Brandenburg. Hr. Oberst Brös mit Familie a. Batavia. Die Hrn. Kaufl. Weizenfeld a. Nürnberg, Laubmann a. Bamberg, Günther a. Kyritz, Sidel a. Berlin und Wüst a. Leipzig.
- Zum schwarzen Bär.** Hr. Gymnasiallehrer Clemens a. Königsberg i/Pr. Hr. Kaufm. Schenkmann a. Neuborf. Hr. Lehrer Dr. Bröhler a. Dresden.
- Zum blauen Hest.** Hr. Buchhändler Sieje und Sohn a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Müller a. Offenbach und Trautvetter a. Braunschweig.

Bekanntmachungen.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Freitag den 28. Juli c. und folg. Tag von Vormittags 9 Uhr ab sollen im Auktions-Lokale des Königl. Kreisgerichts die in der Hutfabrikant Lunde'schen Konkurs-Masse vorhandenen Hanf-, Noßhaar- und Strohhüte und Mützen, Tuch-, Sammet-, Plüsch-, Gurt-, Schrot- und Filzschuhe und Pantoffeln in allen Größen, sowie Patent-, Filz-, Stroh- und Noßhaarsohlen zu billigen aber festen Preisen ausverkauft werden.

W. Elste, einstw. Verwalter der Lunde'schen Konkurs-Masse.

Auction.

Montag den 31. Juli c. Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Hofe des Königl. Kreisgerichts hier: 1 Zugpferd (hellbrauner Wallach) und 1 zur Kaufmann Gramm'schen Conc.-Masse gehöriges braunes Zug- resp. Rutsch-Pferd. **Elste**, gerichtl. Auktions-Commissar u. Taxator.

Zum Einkauf von

Geburtsstagsgeschenken,

Volterabendcherzen, Hochzeitsgeschenken, Geschenken zu silb. Hochzeiten, Gelegenheitsgedichten u. Gratulationskarten empfiehlt sich gr. Ulrichsstr. 42. **Der Präsent-Laden.**

Zu verkaufen ist sofort ein Haus mit Garten, Hof und Keller mit 6—800 $\%$ Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen ist sofort ein Haus ganz in der Nähe des Marktes, zu einer Restauration geeignet, mit 1000 $\%$ Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen ist ein Haus mit schönem Verkaufsladen, Einfahrt und Hof mit 1500 $\%$ Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen ist ein Haus nahe am Markt mit Verkaufsladen, mit 2—3000 $\%$ Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen ist ein Haus mit Einfahrt, Hof und Stallung, mit 6—800 $\%$ Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Haus-Verkauf.

Das Haus Jägerplatz Nr. 13 mit 8 Stuben, 10 Kammern, großem Garten und Hof ist zu verkaufen. Auskunft gr. Wallstraße Nr. 41.

Die Einmachebüchsen

mit luftdicht schließendem Deckel empfang und empfiehlt wieder in allen Nummern

A. Knabe, gr. Schlamm Nr. 2.

Kirschsaft

zum Eintochen, täglich frisch von der Presse bei **Otto Thieme**.

Kirschsaft frisch von der Presse bei F. W. Rüprecht.

Kirschsaft

täglich frisch von der Presse bei

Gustav Nicolai,
früher **Sichler & Börsch**.

Kirschsaft, frisch von der Presse, bei **Julius Herbst**.

Neue saure Gurken empfiehlt **N. Hohndorf**, alter Markt Nr. 15.

Feinste **Simbeer-Limonaden-Offenz**, à Quart 16 $\%$, bei **Ferd. Wiedero**.

Alten **Limburgerkäse**, à U. 2 1/2 $\%$, bei **Ferd. Wiedero**.

Auf **Neil's Berg** sind **Aprikosen** zum Einmachen, wie reif, und **Stheimer Kirschen** frisch vom Baum zu haben.

Blaue Frühkartoffeln sind zu haben in der Dekonomie Breitestraße Nr. 10. **Büschel**.

Neue saure Gurken in Schöpfen und einzeln empfiehlt **Ch. Lincke**, alter Markt 31.

Echten zerlaufenen alten Baierschen Sahnen-Käse à U. 3 1/2 $\%$ empf. die Heringshandlung von verehel. **Görke** geb. **Bolke**, alter Markt 11.

Echt **Berliner Weißbier** empfiehlt **Wipplinger's** Restauration, Rathhausgasse 7.

Zu verkaufen ist billig ein eiserner Heizofen Steinweg Nr. 1.

Zu verkaufen ist billig ein sehr gut gehaltenes **Weinregal** alter Markt Nr. 13.

Ein Violoncello-Kasten, alt, wird zu kaufen gesucht. **Theune**, Jägerplatz Nr. 15.

Eine noch brauchbare **Brückenwaage** ca. 5—8 Ctr. Tragkraft wird zu kaufen gesucht Brüderstraße Nr. 14, parterre rechts.

Ein Haus mit großem Hofraum oder Garten, Nähr- oder ausreichendem Brunnenwasser, welches sich zur Anlage einer Fabrik eignet, wird hier zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen **J. Cohn**, Königsstraße Nr. 15.

Stückwäsche wird angenommen bei Frau **Wendler**, Mühlgasse 5, 2 Tr.

Gesucht wird ein ordentlicher Knecht Fleischerstraße Nr. 33.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Leinen- und Weißwaaren-Geschäft** suche zu kommende Michaelis unter billigen Bedingungen einen Lehrling.

Albert Röhrig.

Gesucht wird sofort oder 1. August ein **Kellner** in **Freyberg's Garten**.

Gesucht wird sofort ein junger Mensch, der mit **Pferden** umzugehen weiß, in **Freyberg's Garten**.

Ein Mädchen, die das Schneidern gründlich erlernt hat, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause kl. Ulrichstraße Nr. 13.

Gesucht

wird eine gebildete Dame gesetzten Lebensalters und möglichst Wittwe, welche geeignet ist, einer bürgerlichen Haushaltung vorzustehen und zugleich die Pflege eines neugeborenen Kindes zu übernehmen, resp. dessen Erziehung zu leiten. Näheres Vormittags bei

Frau Professor **Sohncke**, Berggasse Nr. 3.

Gesucht wird eine Aufwartung. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird eine Aufwartung gr. Steinstraße Nr. 62, 1 Tr.

Rutscher, Kellner, Köchinnen u. a. fleiß. Mädchen sucht sof. Fr. **Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Eine Frau, welche am Reußen leidet, sonst gesund ist, sucht bei ordentlichen Leuten ein Unterkommen. Zu erfragen kl. Brauhausgasse Nr. 15.

Zwei ordentliche kinderlose Leute suchen eine Hausmannsstelle. Das Nähere in der Exped.

Zu beziehen sind zum 1. Oct. 2 St., 2 K., K., Bobenk., verschl. Entrée u. übrig. Zubehör sowie mit Gartenpromenade lange Gasse 5b.

Ein herrschaftliches preiswürdiges Logis, best. aus 3 Stuben mit 6 Fenster Front, einer etwas kleineren, 4 Pöden, großem Entrée und sonstigem Zubehör, ist kl. **Klausstraße 15** zu vermieten u. zum 1. October oder sofort zu beziehen.

Eine freundliche Wohnung im Preise von 80 $\%$ ist gr. **Schlamm Nr. 15** zu vermieten und sofort zu beziehen.

Zu vermieten ist zum 1. October ein Logis mit sämmtlichem Zubehör Mauergasse 10.

Zu beziehen ist zum 1. August eine möblierte Stube mit Kammer Neunhäuser Nr. 5.

Zu vermieten ist zum 1. August an 1 oder 2 Herren eine möbl. St. u. K. Jägergasse 1, 1 Tr.

Zu vermieten u. sof. zu beziehen ist wegen Umzug eine freundliche bequem eingerichtete Wohnung sehr preiswürdig Schmeerstr. 10, i. Laden.

Zu beziehen ist zum 1. October ein Logis zu 70—90 $\%$, eins zu 30 $\%$ und ein Laden zum Mehl- oder Victualien-Geschäft nebst Wohnung gr. Klausstraße Nr. 7.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer und Küche Spitze Nr. 29.

Zu vermieten ist eine Wohnung zu 50 oder 64 $\%$. Zu erfragen Taubengasse Nr. 6.

Zu vermieten ist ein Logis zu 32 $\%$ kl. Klausstraße Nr. 2.

Photographie von A. Fulda, Frankenstr. 1, Eing. in der Landwehrstraße.

Indem ich heute ein photographisches Geschäft eröffne, empfehle ich mich den geehrten Bewohnern meiner Vaterstadt und der Umgegend — besonders auch Allen, die aus früherer Zeit meiner Wirksamkeit als Portrait-Maler sich wohlwollend erinnern — zu geneigter Berücksichtigung.

Halle, den 27. Juli 1865.

Alb. Fulda,
Portr.-Maler und Photograph.

Frische geräucherte Hase trafen heute ein.

C. Müller.

Achtung!

2 Stück 4jähr. Pferde, die ihres Gleichen an Schönheit suchen, werden geschlachtet bei Fr. Thurm.
Es ladet daher ein geehrtes Publikum, ohne Ausnahme, zu einem prachtvollen Braten ein Fr. Thurm.
Frische Schlackwurst; Sonnabend und Sonntag Warme auf ganz besondere Art bei Fr. Thurm.

Mein Frisir- und Haarschneide-Salon, sowie mein Haar- und Parfümerie-Geschäft befindet sich gr. Märkerstraße Nr. 2.

August Falcke, Coiffeur.

Gefunden ist ein Tuch mit Sachen. Abzuholen Haussack Nr. 2.

Gefunden Badehoien Oberglauch 34.

Müller's Belle vue.

Montag den 31. Juli 1865

Grosses Riesen-Pracht-Feuerwerk,

wobei die großartigsten Fronten, Tausende von Leuchtkugeln, Hunderte von Raketen, Tourbillion, Luftkugeln, Pois au feu, Bombenrohren abgebrannt werden, sowie eine Riesenfeuerkugel von 2000 Kubikfuß in den höchsten Regionen die glänzendsten Feuerwerke abbrennen wird.

R. Holze,

Königl. geprüfter Kunstfeuerwerker aus Berlin.

Fürstenthal.

Freitag den 28. Juli Concert.
Anfang 8 Uhr.

Hoffmann.

Bad Neu-Ragoczi bei Halle a. d. S.

Zum Brunnenseste Sonntag den 30. d. Mts. laden zum Concert ganz ergebenst ein die Berghautboisten von Döblau. F. Liebing, Dirigent.

Verloren ist am 29. Juni von Demitz bis nach dem Markte eine Spitzenmantille. Gegen gute Bel. abzugeben Schmeerstr. 38, i. Laden.

Vorige Woche ist im Felsen-Burgkeller ein brauner Rohrstock mit dem eingeschnittenen Namen **Sprenzel** vertauscht worden; man bittet den jetzigen Inhaber des Stockes, denselben gegen Rückgabe des andern wieder daselbst abzugeben.

Verloren wurde eine Taschenuhr. Gegen gute Belohn. abzug. in der Kaserne, Stube 19.

Liegen gelassen ist am Sonntag in Wittekind ein Sonnenschirm. Abzug. gr. Steinstr. 73.

Stehen geblieben ist am Gesundbrunnen ein Korbchen. Abzugeben Taubengasse 6, 3 Tr.

Zugelassen ist ein Hund mit einer Kette. Abzuholen Landwehrstraße Nr. 3.

Gefunden ist eine Uhr. Abzuholen im Briefträgerstraße des Postamts bei **Seifert.**

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Arnoldt's Restauration.

Heute Donnerstag und folgende Tage musikalische Abendunterhaltung von Geschwister Zeidler.

Liedertafel Eintracht.

Sonntag den 30. Juli Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr **Ball** in dem Salon „zur Weintraube.“ Dies unsern Freunden zur Nachricht.

Der Vorstand.

Die **Maurer-Herberge** ist von jetzt ab bei dem Restaurateur Herrn **Jungblut**, am **Schulberg Nr. 8.**

Familien-Nachrichten.

Nach kurzen aber schweren Leiden starb gestern Abend 9 $\frac{1}{4}$ Uhr sanft und ruhig meine theure, liebe Frau und unsere gute Mutter, **Sophie Lehan** geb. **Lehmann**, im 47. Lebensjahre. Dies unsern vielen Verwandten und Freunden zur Nachricht. Um stilles Beileid bitten **die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Temperatur in Teucher's Wellenbad.

	26. Juli		27. Juli
	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	5 Uhr Morgens
Luft	24 Grad	22 Grad	16 Grad
Wasser	22	22	21